

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 121.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 19. Okt.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1893.

Die Prüfung im Aufbeschlag haben u. a. bestanden: Salvester Kiefer von Gündringen, O. A. Horb, Georg Koller von Leinach, O. A. Calw.

## Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

**X. Nagold, 15. Okt.** Der Bezirksobstbau-Verein hielt heute eine Versammlung in der „Krone“ in Rohrdorf. Die Gegenstände der Verhandlungen waren: 1. Bericht des Vereins-Vorstands über unsere Beteiligung an der Landes-Obstausstellung in Cannstatt im Septbr. d. J., wobei unser Verein, obgleich er sich auf die für unsern Bezirk passendsten Sorten Äpfel und Birnen beschränkte, mit einem Ehrendiplom ausgezeichnet wurde. 2. Beschluß, die neue populäre Vierteljahrschrift „Der Obstbaumsfreund“ auf Vereinskosten anzuschaffen, so daß jedes Mitglied sie unentgeltlich bekommen soll. 3. Beschluß von dem im letzten Jahr erstmals angeschafften und als ebenso zweckmäßig wie wohlfeil erprobten Polborn'schen „Raupenleim“ zu Schutzgürteln für die Apfelbäume gegen den Frostnachtsmetterling und andere Obstbaumschädlinge sofort wieder 2 Zentner zu beziehen und durch die Ortsbaumwarte abzusetzen (ein Pfund reicht für 5 starke Obstbäume, so daß der Klebgürtel eines Baumes höchstens 10 Pfennig kostet). 4. Den Schmidtschen Abreißkalender (mit praktischen Ratsschlägen versehen) um 25 Pfg. per Stück wieder an die Mitglieder verteilen zu lassen. 5. In Altensteig eine Lotterie nächtlicher Obstbaugerätschaften unter den Mitgliedern am Thomasfesttag zu veranstalten. 6. Der Nagolder Amtsversammlung wurde für den von ihr freiwilligen Jahresbeitrag von 50 M. in unsere Kasse der besondere Dank des Vereins votiert. 7. Beschluß: die Gemeindebehörden und das K. Oberamt um besondere, im Gesetz vorgesehene Maßregeln zur Vertilgung der massenhaft vorhandenen obstbauschädlichen Vögel zu bitten. Auch wurde der Vorgang der Stadt Nagold, dem Jagd-Pächter die Lieferung einer bestimmten Anzahl geföteter Raub- und sonstiger schädlicher Vögel bei einer Conventionalstrafe aufzuerlegen, zur Nachahmung empfohlen. 8. Der Vorschlag des Herrn Schullehrers Bürkle, zu den Herbstversammlungen des Vereins künftig alle nicht allgemein bekannten Sorten von Äpfeln und Birnen nebst kleinen Zweigen behufs richtiger Bestimmung ihres Namens und ihrer Eigenschaften mitzubringen, wurde gutgeheißen. 9. Auf Antrag des Stadtförsters Weinland wurde dem Herrn Vereins-Vorstand, Oberamtsbaumwart Dähler, für seine erfolgreiche Vertretung der Vereins-Interessen in Cannstatt und bei der Amts-Versammlung eine besondere Anerkennung ausgesprochen. — An alle Obstzucht-Freunde aber ergeht schließlich im Interesse der Förderung des auch für unsern Bezirk hochwichtigen Obstbaus die dringende Aufforderung: möglichst zahlreich unsern Vereine (mit dem geringen Jahresbeitrag von 50 Pfg.) sich anzuschließen.

**Tübingen, 14. Okt.** Neuesten Nachrichten aus Berlin zufolge ist die Ankunft des Kaisers zur Jagd in Bebenhausen zwischen dem 3. und 7. November zu erwarten.

Die neue Stuttgarter Stadtanleihe ist glänzend verlaufen. Eine Million Mark war von der Stadt zum Kurs von 103 $\frac{1}{2}$  aufgelegt und 1 854 000 M. wurden gezeichnet, so daß eine namhafte Reduktion stattfinden muß. Auch die neuen Heilbronner Stadtobligationen werden gerne gekauft.

**Stuttgart, 13. Okt.** Mit dem Neubau der Akademie am Schloßplatz dürfte im nächsten Sommer

begonnen werden. Heute hat die K. Bau- und Gartendirektion die Preisanschreiben für alle Architekten Deutschlands erlassen. Ausgesetzt sind drei Preise zu 5000, 3000 und 2000 M. erlassen. Der Gesamtaufwand für die Hochbauten soll die Summe von 1 850 000 M. nicht übersteigen.

**Stuttgart, 14. Okt.** Der Straßburger Männergesangsverein ist heute abend hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Liederkränz mit einem Musikkorps empfangen. Das Konzert in der Liederhalle war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Oberbürgermeister von Stuttgart feierte die Straßburger Gäste als die Pioniere des Deutschtums. Die Vorträge der Straßburger wurden mit großem Beifall aufgenommen.

**Stuttgart, 14. Okt.** Der nächste „Deutsche Lehrertag“, dessen liberale Richtung bekannt ist, wird laut „Lehrerheim“ in der Pfingstwoche 1894 hier abgehalten werden. Zum erstenmal überschreitet der „Deutsche Lehrertag“ den Main, zum erstenmal kommt die „Allgemeine deutsche Lehrerversammlung“, die in Zukunft mit dem „Deutschen Lehrertag“ gemeinschaftlich abgehalten wird, nach Württemberg.

**Stuttgart, 15. Oktbr.** Der Straßburger Männergesangsverein in Stuttgart. Hunderte und aber Hunderte hatten sich gestern abend ungeachtet des schrecklichen Regenwetters in und um den Bahnhof gedrängt, um die Straßburger Gäste zu begrüßen. Der Stuttgarter Liederkränz war mit der Kapelle Prem erschienen, die bei Einfahrt des Zuges um 6 Uhr festliche Weisen ertönen ließ. Auf den freundlichen Willkomm, den Oberpostmeister Steidle den Straßburgern darbot, dankte der jeweilige Vorstand Rechtsanwalt Frhr. Schott von Schottenstein (Bettler des würt. Kriegsministers) mit warmempfundnen Worten. Kurz nachdem die Gäste im Hotel Marquardt einquartiert waren, gingen in die Liederhalle zu dem von ihnen auf 7 $\frac{1}{2}$  Uhr angeetzten Wohlthätigkeitskonzert. Leider ließ der Besuch desselben zu wünschen übrig, woran das abscheuliche Wetter schuld war. Das Fest-Programm trug die Bilder des Straßburger Münsters und des Kaiserpalastes. Unter der Direktion des Kais. Musik-Direktors Hilpert und unter Mitwirkung der Lehrer am Hilpert'schen Musik-Pädagogium brachte der Verein eine Anzahl ergreifender Volkslieder und schwierige Kunstgefänge zur Aufführung, die den lauten Beifall der Zuhörerschaft hervorriefen. Die Schulung des Chors ist eine überaus präzise und steht jedenfalls auf der Höhe des Stuttgarter Liederkränzes. Besonders gefielen der Männerchor „Gut Württemberg“ von Hilpert, die Lieder „Zu Straßburg auf der Schanz“ und „Es geht bei gedämpfter Trommel Klang“, sowie der „Germanenzug“ von Rheinberger. Zu Beginn des Konzerts begrüßte Oberbürgermeister Kämelin die Straßburger auftrags unserer Stadt und Adolf Grimlinger sprach ein Begrüßungsgebet. Gegen den Schluß des Konzerts überreichte Oberpostmeister Steidle den Straßburgern einen Lorbeerkranz. Bei dem nachfolgenden Bankett herrschte die fröhlichste Stimmung. In seiner Ansprache betonte Frhr. v. Schottenstein, daß in Elßaj-Lothringen die Württemberger besonders wohlgekommen seien und es sei irrig zu glauben, daß die Stimmung des Volkes drüben gegen Deutschland sei. Daß anfänglich die Elßäer noch an Frankreich hingen, das werde ihnen kein vernünftiger Mensch verübeln, haben sie doch Jahrhunderte lang unter einer guten Herrschaft alle möglichen Bevorzugungen erfahren. Jetzt aber sei die Stimmung durch die

Macht der Sympathien, keineswegs aber durch die Macht der Gewalt Deutschland günstig geworden. Aus dem weiteren Verlauf des Banketts sei noch erwähnt, daß Herr Förtich mit einem sehr launigen Poem: „Steidle, laß dr was verzähla, gib nur auf dei Knopfloch acht“ x. ungeheuren Beifall erntete.

— Heute mittag 12 Uhr brachten die Straßburger den Kgl. Majestäten im Saale des Wilhelmspalais ein Ständchen, das sie mit dem Gesang ihres Wahlspruchs „Grüß Gott mit hellem Klang, Heil deutschem Wort und Sang“ einleiteten. Auf eine Rede des Frhn. v. Schottenstein erwiderte S. M. der König, daß das Band, welches die Sängergesellschaften, umschließe in erster Linie den Zusammenhang zwischen den Reichsländern und dem alten Vaterlande herbeigeführt habe. Die Ovation, die ihm von den Straßburgern dargebracht worden, werde ihm immer in dankbarem Gedächtnis bleiben. Der morgige Tag wird unsere Gäste in die K. Schlösser führen. (Z. Chr.)

**Heilbronn, 16. Okt.** In Stuttgart starb gestern gänzlich unerwartet der Landtagsabgeordnete für den Bezirk Neckarfulm, Herr Oekonomierat Ege, Vorsitzender des Vorstands der landw. Berufsgenossenschaft für den Neckarkreis.

**Göppingen, 14. Okt.** Die Buchdruckerei des „Hohenstaufen“ ging um den Preis von 55 000 M. in den Besitz des Herrn Wilhelm Hahn und Adolf Müller von Stuttgart über. Tendenz und Redaktion des „Hohenstaufen“ wird hiedurch keine Aenderung erfahren.

In der Zeitschrift „Gesundheit“ verbreitet sich Dr. med. Mittermaier in Heidelberg über das Schächten der Tiere, ein Verfahren, das ohne deren vorherige Betäubung aus Gründen der Menschlichkeit und Wissenschaft zu verwerfen sei! Eine vermeintlich bessere Ausblutung der Tiere nach deren Schächten widerspreche den Thatsachen. Die zuverlässigste, schnellste und humanste Schlachtart sei die mit der Schutzmaske. Bekanntlich hat auch die Schweiz sich durch ihre jüngste Abstimmung gegen das Schächten entschieden und das sollte in allen Staaten geschehen!

**Mannheim, 16. Okt.** Nach geringfügigem Streik erschloß in Ludwigshafen der Zigarrenfabrikant Baußch den Posthalter Kessert auf offener Straße.

**Dresden, 12. Okt.** König Albert begeht am 22. Oktober das 50jährige Jubiläum seiner militärischen Dienstzeit. Dasselbe wird nicht nur in den Kreisen des Heeres und der Kriegervereine, sondern auch in den Schulen des Landes festlich begangen werden.

**Stettin, 14. Okt.** Die Polizeidirektion giebt bekannt, daß in hiesiger Stadt 8 weitere Erkrankungen und 5 Todesfälle an Cholera vorgekommen sind. Die Abhaltung des Jahrmakts und der öffentlichen Tanzbelustigungen ist untersagt.

Bei dem bekannten Guanofabrikanten Baron Ohlendorf in Hamburg sind am vorigen Freitag mittelst Einbruchs Diamanten und Schmucksachen im Wert von 150 000 M. gestohlen worden.

Die lerndeutsche Sprache, die kürzlich Frhr. v. Wangenheim in der Korrespondenz des Bundes der Landwirte geführt hat, scheint einer Versammlung des fränkischen Bauernbundes als Muster vorgeschwebt zu haben. Es ist in dieser Versammlung folgender Beschluß gefaßt worden: „Wir Bauern protestieren gegen einen russischen Handelsvertrag, durch welchen der Getreidezoll unter 5 M. herabgesetzt werden soll, weil dadurch die Landwirtschaft

zu Grunde gerichtet würde. Einer Reichsregierung, welche die mit Oesterreich und Italien begonnene Vertragspolitik fortsetzt, erteilen wir Bauern unser unbegrenztes Mißtrauen und verlangen die Entfernung eines Reichskanzlers, welcher von den landwirtschaftlichen Verhältnissen nichts versteht und dieselben vollends zu Grunde richtet."

Berlin, 14. Okt. Ein Aufruf, unterzeichnet u. a. von Professor Dr. Förster, Dr. Harmening und Spielhagen, fordert zur Bildung einer Friedensgesellschaft Berlins auf, als Vereinigungspunkt für alle, welche die Lösung internationaler Streitigkeiten auf schiedsrichterlichem Wege wünschen.

Berlin, 14. Okt. Das Grundprinzip des in Vorbereitung befindlichen Gesetzentwurfs über die Entschädigung unschuldig Verurteilter ist nach der Börsenzeitung, daß unschuldig Verurteilten ein Rechtsanspruch auf angemessene Entschädigung gebühren soll. Ueber den erhobenen Anspruch erkennt endgültig der Justizminister. Auf schuldlos erlittene Untersuchungshaft findet die Entschädigungspflicht keine Anwendung.

Berlin, 15. Okt. Die Presse betrachtet die Vorgänge von Toulon mit heiterer Ruhe. Besondere Bedeutung wird dem Ereignis durchgängig nicht beigemessen. Warten wir ab, sagt die „Nat.-Ztg.“, ob die politische Weltlage anders aussehen wird, wenn die russ. Schiffe aus französ. Häfen wieder abgedampft sind.

Berlin, 17. Okt. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Posen: Der Arbeiter Kococinski, welcher wegen Tötung seiner ersten Frau mit 4 Jahren Zuchthaus vorbestraft, erwürgte heute seine zweite Ehefrau.

#### Frankreich.

Paris, 15. Okt. Das Bankett der Stadt Toulon fand heute mittag statt, und zwar in dem mit Palanen bepflanzten Hof des Lyzeums, wo prächtige Zelte gespannt waren. Die Dekoration war prächtig. Es waren 800 Gäste an 7 Tafeln verteilt; die Ehrentafel war unter einem reichen Baldachin gedeckt. Auch der Bischof von Fréjus wohnte an. Während des Mahles wurden an die Offiziere zum Andenken 180 silberne Pokale ausgeteilt. In seinem Toast nannte der Maire Ferrero den Jaren den Vater seiner Völker; die Aufnahme des Toastes war eine begeisterte, frenetische. Avellane trank auf das Wohl Carnots, des französischen Volkes, der Stadt Toulon. Der Bischof von Fréjus trank mit nassen Augen auf das Wohl Russlands, die Marschälle ertönte. Die Begeisterung erreichte während desalles ihren Höhepunkt. Die russischen Offiziere tanzten die russische Mazurka; beim Kotillon wurde alles von den Russen gegeben. Die Franzosen sangen die russische Hymne, die Russen die Marschälle. Man trug die Russen im Triumph, die Damen küßten dieselben. (Merkwürdig! Hat die Sommerhitze dort noch nicht nachgelassen?)

Paris, 16. Okt. Havas meldet: Carnot richtete bei dem Eintreffen des russischen Geschwaders ein Telegramm an den russischen Kaiser, worauf der Kaiser sofort antwortete. Gestern telegraphierte der Präsident nochmals an den Kaiser gelegentlich dessen Besuches der französischen Schiffe.

Paris, 16. Okt. In Saint Denis zerstörte ein Großfeuer sämtliche Werkstätten der Schlafwagenkompanie. Ueber 1000 Arbeiter sind arbeitslos geworden. Der Schaden wird über zwei Millionen Franks geschätzt.

Paris, 16. Okt. Nachts brach ein Feuer aus in den Werkstätten der Schlafwagengesellschaft in Saint Denis. Sechzig Schlafwagen und Restaurationswagen sind verbrannt. Der Schaden wird auf zwei Millionen Franken geschätzt.

Paris, 16. Okt. Admiral Avellane teilte dem russischen Botschafter von Mohrenheim mit, daß er am 17. Oktober vormittags mit seinem Generalstab und 50 Offizieren in Paris auf dem Lyoner Bahnhof eintreffen werde. Nachmittags ist Empfang beim Präsidenten Carnot.

Trotz der Russenfeier beginnt man sich in Paris in Folge der Erneuerung der 5 obersten Leiter sich mit der Weltausstellung von 1900 zu beschäftigen. Das Marsfeld ist wieder als Schauplatz gewählt; auf der Seine wird ein schwimmender Palast für die Elektrizitätsausstellung errichtet u.

Paris, 16. Okt. Bei einem Bankette in Saint Monde hielt der Senator, ehemaliger Ministerprä-

sident Goblet, eine Rede, worin er anlässlich des Besuchs des russischen Geschwaders sagte: „Wir haben die russischen Seeleute ausgenommen, wie die unsrigen ausgenommen wurden in Kronstadt und Petersburg; mit offener Herzlichkeit, mit nationalem Stolz, mit Würde. Wir sprechen nur das Bedauern aus, noch nicht zu wissen, ob sie Verbündete oder Freunde sind, denen wir die Hände drücken, denn diese Zweideutigkeit und Ungewißheit steht nicht besser der auswärtigen als der inneren Politik aus. Für uns Franzosen und Patrioten beherrscht die Frage der Unabhängigkeit und Größe des französischen Vaterlandes alle anderen Fragen.“

Paris, 17. Okt. Marshall Mac Mahon ist heute Vormittag 10 Uhr auf seinem Schlosse Laforete gestorben.

Toulon, 16. Okt. Avellane empfing die toulonener Abordnung und setzte fest, daß an dem Bankett, während des Aufenthalts Avellanes in Paris, 500 russische und ebensoviel französische Seeleute teilnehmen. Bei dem Bankett auf dem „Formidable“ begrüßte Admiral de Boissoudy die russischen Gäste und sprach seine Freude aus, dieselben empfangen zu können. Er schloß mit einem Hoch auf das Jarenpaar, Russlands Größe und Glück und toastete ferner auf die russische Armee und Marine. Admiral Avellane toastete auf den Präsidenten Carnot, sodann auf die französische Marine und das Heer. Nach dem Diner fand ein Ball im Arsenal statt und eine venetianische Nacht im alten Binnenhafen.

#### Italien.

Der italienische Ministerrat soll endlich den Beschluß gefaßt haben, dem Räuberwesen in Sizilien energisch zu Leibe zu gehen. Zeit wäre es!

Genua, 15. Okt. Heute fand unter großer Beteiligung der Bevölkerung die Enthüllung des Garibaldi-Denkmal statt, der auch Crispi bewohnte. Hierauf folgte bei Quarto al Mare eine Gedächtnisfeier zur Erinnerung an die Abfahrt der Tausend unter Garibaldi nach Sizilien, wobei Crispi eine Rede hielt, worin er versicherte, seine Gedanken seien verraten, seine Ziele gefälcht worden, er sei ein Friedensapostel, verabscheue den Krieg und folge immer noch den Lehren Garibaldis und Mazzinis.

#### Rumänien.

Die Gemahlin des Thronfolgers von Rumänien, die älteste Tochter des Herzogs Alfred von Coburg-Gotha, ist am Sonntag Morgen von einem Prinzen entbunden worden, ein Ereignis, das im Königreich Rumänien mit großer Freude begrüßt werden wird.

#### England.

London, 14. Okt. Aus New-York wird gemeldet: Ein schweres Eisenbahnunglück fand bei Jackson (Mississippi) statt. Zwei völlig besetzte Vergnügungszüge der Michigan Central Railway stießen infolge falscher Weichenstellung zusammen, zehn Waggons stürzten einen hohen Abhang hinab. Infolge der Explosion einer Maschine gerieten die Trümmer in Brand. Die Zahl der bisher festgestellten Toten beträgt 21, die der Verwundeten 60.

London, 14. Okt. Die Kohlennot nimmt ab; seit vorgestern ist die Tonne um 5 Schilling im Preise gesunken, und mit Rücksicht auf die täglich wachsende Zufuhr steht ein weiterer Preisfall von 5 Sh. in Aussicht. Wenigstens 60 000 Mann sind zu den alten Sägen an die Arbeit zurückgekehrt. Dem unparteiischen Zuschauer bei diesem Ausstände muß es nachgerade klar werden, daß, wenn man die zeitweilige Not der Grubenarbeiter abrechnet, beide streitenden Teile, Besitzer und Bergleute, bei dem Handel gewonnen haben; diese erreichten schließlich die höheren Lohnsätze und jene wurden ihre überreichen Kohlenlager mit einem Gewinn von zuweilen 100 Prozent los. Die Jecher hat ausschließlich das Publikum zu zahlen, das seine Kohlen zu doppelt hohen Preisen zu beziehen hatte.

#### Amerika.

New-York, 13. Okt. Bei dem furchtbaren Zusammenstoße zweier Eisenbahnzüge bei Jackson in Michigan wurden neun Wagen völlig zertrümmert und die Lokomotive zersprang in Stücke. 12 Personen wurden sofort getötet und 28 verletzt, davon viele lebensgefährlich.

New-York, 14. Okt. Nach neueren Meldungen sind bei dem gestern erfolgten Zusammenstoß

zweier Vergnügungszüge bei Jackson 12 Personen getötet und etwa 20 verwundet worden. — Gestern herrschte hier ein heftiger Sturm, welcher große Störungen in dem Post- und Telegraphenverkehr, besonders zwischen den Städten Philadelphia, New-York und Washington, verursachte.

Wann der Bürgerkrieg in Südamerika einmal ein Ende nehmen wird, das mag der Himmel wissen. In Brasilien ist allen Prophezeihungen zum Trotz der Sieg der einen oder der anderen Partei noch immer nicht abzusehen. Weder die Regierung, noch die Aufständischen sind stark genug, einmal gründlich reine Bahn zu machen. Die Autorität des Präsidenten Peixoto ist allenthalben gleich Null, aber eine offene Abgabe scheint man doch noch vermeiden zu wollen, da niemand weiß, wer schließlich in dem Kampfe um die oberste Macht obsiegen wird.

#### Kleinere Mitteilungen.

Freunde des Sternenhimmels seien darauf aufmerksam gemacht, daß in den Nächten vom 15. bis 26. d. M. Gelegenheit gegeben ist, zahlreiche Sternschnuppenfälle zu beobachten, welche aus den Sternbildern des Stiers und Orions zu entstrahlen scheinen.

Viberach, 16. Okt. Letzte Nacht brannte in Westerlach, Gemeinde Unterfulmentingen, ein Bauernhof nieder.

Mögglingen, 16. Okt. Gestern Nacht wurde die hiesige Bahnhofskasse mit ca. 1500 // gestohlen. Die Diebe, Handwerksburschen, wovon einer bereits festgenommen wurde, haben von einem Fenster das Gitter weggerissen, die Scheiben eingedrückt, und sind dann eingestiegen. Den Stein, an dem die Kasse befestigt war, haben die Einbrecher mit einem Meißel gesprengt, an der Eingangstür die Schrauben abgerissen und die Kasse auf einem Wägelchen weggeführt.

Gmund, 18. Okt. Ein ungefähr 48 Jahre alter Stromer, welcher vor einiger Zeit in hiesiger Stadt wegen Bettels festgenommen wurde, hatte nicht weniger als 147 Vorstrafen.

Saulgau, 18. Okt. Im Kloster Sieben empfingen vorgestern wieder 13 junge Mädchen den Schleier und gerten legten 17 Schwestern die Profess ab.

In Abtsgründ (Nalen) hatte ein Knabe in der Scheuer des Wirts Hägele den auf einem Wagen befindlichen Klee aus Mutwillen angezündet, infolge dessen das Haus vollständig niederbrannte.

Karlsruhe, 16. Okt. In Amsterdam sind drei junge Mädchen aus Karlsruhe, die unter der falschen Vorspiegelung, daß sie gute Stellen aus ausländischen Plätzen erhalten sollten, dorthin gelockt worden, und als Opfer eines unsittlichen Handels aussersehen waren, von der Polizei aus den Händen des gewissenlosen Agenten befreit worden. Der Vorgang mag als eine Mahnung dienen, daß junge Mädchen in dem Abschluß von Dienstverträgen nach ausländischen Orten vorsichtig sein mögen.

Dem rote Haare nicht gefallen, dem teilt Pfarrer Kneipp in seiner „Kinderpflege“ ein durchaus unschädliches Haarfarbmittel mit. Es ist dies das gründliche Waschen des Kopfes Neugeborener mit gestochter oder gestandener Milch. Davon bekommen die Kinder, welche Anlage zu roten Haaren zeigten, schöne gelbbraune Haare. (7)

Ein Schneider in Bodzanowitz im Kreis Rosenfeld in Oberschlesien, der in eigen Brunnen daselbst einen schon in Verwesung übergegangen Hundekadaver geworfen und dadurch das Wasser für die menschliche Gesundheit schädlich gemacht hatte, ist vom Schwurgericht zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Der Elektromotorenbetrieb in der Kirche ist eine Neuerung, mit der Berlin dem übrigen Deutschland vorangehen will. In der Marienkirche soll nämlich ein dreiphasiger Motor zum Treiben des Orgelgebläses aufgestellt werden. Die Legung des elektrischen Kabels nach der Kirche wird demnächst erfolgen; dasselbe soll so bemessen werden, daß es auch für die etwaige elektrische Beleuchtung der Kirche verwendbar ist.

Lebendig eingemauert. Aus Angerburg (Ostpreußen) wird berichtet: Die hiesige Kirche soll mit unterirdischer Dampfheizung versehen werden. Neben dem Grabgewölbe streifen die Maurer auf einen kleinen Quadratraum von 4 Fuß, in diesem stand ein zerbrochener Sarg, daneben befand sich auf dem Boden ein menschliches Gerippe und Knochen, vier Teile eines Helms und Reste von Stiefeln. Die Wände waren rund herum wie von Fingernägeln zerkratzt. Dies Alles läßt darauf schließen, daß hier jemand lebendig eingemauert gewesen ist.

Einen Taktstock aus 1000jährigem Holz haben die vereinigten norddeutschen Liedertafeln dem Wiener Männergesangsverein zu dessen 50jährigem Jubelfest am 6. Oktober überreichen lassen. Das Holz stammt von dem 1000jährigen Aosenstock am Dom zu Hildesheim. Die beiden Enden des Stabes sind mit silbervergoldeten Zwingen versehen, auf denen Widmung u. eingraviert ist. Das Ende des Stabes trägt die Inschrift: „So wie am Dom zu Hildesheim Der tausendjährige Stock noch blüht, So blüht bei Euch noch tausend Jahre Der Rose gleich das deutsche Lied.“

Am dem Rebel der Meineide entgegenzutreten, fasste die ostpreussische Synode folgende Resolution: 1) solle die Eidesabnahme mit möglicher Feierlichkeit, und, wo erforderlich, unter der sorgfältigsten Beobachtung erfolgen; 2) solle das Konsistorium vierteljährlich einen Auszug aus den Meineidakten und eine Mitteilung über die Beurtheilten erhalten; 3) solle die oberste Kirchenbehörde gebeten werden, bei den obersten Staatsbehörden die Wiedereinführung des früher gebräuchlichen konfessionellen Schlussfahes, und zwar obligatorisch, zu beantragen; 4) solle der Schiedsmannsordnung eine erweiterte Befugnis zuerteilt werden; endlich 5) sollen die vorgesetzten Kirchenbehörden gebeten werden, sich dahin zu verwenden, daß christliche Zeugen nur vor christlichen Richtern vereidigt werden dürfen.

Eine neue Methode der Brotbereitung ist mit der dazu gehörigen Maschine soeben vom Ingenieur H. Berndt in Berlin zum Patent angemeldet worden. Das Verfahren besteht darin, daß das volle Korn mit allen seinen Bestandteilen, nachdem es gereinigt und geweiht worden ist, durch Walzen und Cueschen direkt zu Teig verarbeitet wird, also ohne vorherige Mehlbereitung. Nach dem Gutachten des Gerichtschemikers Dr. Bischoff ist das auf diese Weise hergestellte Brot von erheblich höherem Nährwert, auch soll die Verdaulichkeit eine größere sein, da das Brot sich leichter lockert als das gewöhnliche.

Die „Bl. Nachrichten“ melden aus Elm: Gestern wurde hinter dem sogenannten Leiterberg ein prächtiges Exemplar von einem Steinadler durch den Jäger K. Bentner erlegt. Letzterer war im Begriffe, eine geschossene Gans zu holen und traf dabei diesen Adler, der sich eben anschickte, das geschossene Tier als leckeres Mahl zu verzehren. Die Flügel des Adlers, der schon längere Zeit die Schafherden belästigte, haben eine Spannweite von zwei Metern.

Die Vermutung, daß der Frauenmörder de Jong in Amsterdam mit „Jach dem Auffchliger“ identisch sein dürfte, findet, wie gemeldet wird, keine Bestätigung, da festgestellt worden ist, daß de Jong während verschiedener der berichtigten Morde sich gar nicht auf freiem Fuße befunden, sondern eine Gefängnisstrafe wegen Veruntreuung verbüßt habe.

In Gent drang eine Diebsbande in die Kathedrale ein und plünderte sie vollständig aus. Die Diebe raubten den gesamten Kirchenschatz und sämtliche kostbaren Wandgemälde. Der Wert der gestohlenen Sachen beträgt eine halbe Million. Zwei Teilnehmer an dem Kirchenraube wurden verhaftet.

Am 16. Okt. 1893 waren es 100 Jahre, daß die unglückliche Königin Marie Antoinette, die Tochter der Kaiserin Marie Theresia von Oesterreich, in Paris auf dem Blutgerüst ihr Leben ausgehaucht hat.

#### Allerlei.

Auf dem Felde zurückgelassene kranke Kartoffeln bilden für Engerlinge und Larven einen geeigneten Schlupfwinkel, wo diese sicher der Verpuppung entgegen gehen. Anderenfalls finden namentlich Feldmäuse daran hinreichende Futterstoffe, wodurch deren Erhaltung und Vermehrung Vorschub geleistet wird. Daneben muß besonders des Umstandes gedacht werden, daß durch angefaulte Kartoffeln eine Uebertragung des Kartoffelpilzes für die nächste Ernte vorbereitet wird. Wer der Ausbreitung der Kartoffelkrankheit entgegenarbeiten will, der lasse keine verfaulten oder angefaulten Knollen auf dem Felde liegen, sondern sammle diese zu Haufen, die dann in ein tief gegrabenes Loch geschüttet und mit Kalk übergossen werden. Desgleichen ist erforderlich, daß die nach dem Auflesen der Kartoffelhaufen sich zeigenden Engerlinge vertilgt werden.

Gegen die Fresslust der Schweine wendet man mit Erfolg Soda an, indem man auf 2 Kilo Hafer 36 Gramm Soda nimmt und daraus unter Zusatz von 4 Liter Wasser einen Aufguß bereitet. Der so gequollene Hafer wird früh und abends mit  $\frac{1}{2}$  Liter nebst anderem Futter verabreicht.

Weiblicher Mut. Ein englischer Zahnarzt bestätigt aus seinen Berufserfahrungen die schon oft gemachte Wahrnehmung, daß Frauen viel mehr Mut und Geduld besitzen, wenn es sich darum handelt, sich Zahnoperationen auszusetzen, als Männer. Er erklärt in einem Londoner Blatte: Ich behandle lieber drei Frauen, als einen Mann. Duzende von Frauen könnte ich nennen, die, ohne zu zucken, die größten Schmerzen ertrugen. Die meisten Männer dagegen sind Feiglinge im Operationsstuhle. Sie brauchen nur die Instrumente zu sehen, und bleiche Furcht ergreift sie. Es sind auch die Männer, die ihre schadhafte Zähne mit Hilfe des Gases ausgezogen zu haben wünschen, und Furcht durchbebt sie, sie möchten nicht wieder zu sich kommen, während

andererseits es ganz gewöhnlich ist, daß eine gebrechlich aussehende Dame den Gebrauch des Gases ablehnt, sich ruhig in den Stuhl setzt und sich, ohne zu murren, dem unvermeidlich schmerzhaften Prozesse des Zahnausziehens unterwirft. Der Gedanke an die Verschönerung, welche vom Zahnarzt erwartet wird, übt gewiß auf das weibliche Gemüt mehr als auf das männliche seine beruhigende Wirkung aus.

Zurückgegeben. Einige junge Mädchen, welche sich auf einer Wiese gelagert hatten, fragten spöttlich einem Vorübergehenden, der weißes Haar hatte, ob es auf den Bergen schon gezeichnet habe. „Bewahre der Himmel,“ versetzte der Alte mit verstellter Einfalt, „die Klühe sind ja noch auf der Weide.“

Menschenfresser im bairischen Hochgebirge. Kind: „Aber Papa — ich bitte dich, wenn wir in das bayerische Hochgebirge gehen, so fahren wir um Gotteswillen nicht nach Verchtesgaden!“ — Vater: „Ja, warum denn nicht?“ — Kind: „Ja weil es dort Menschenfresser giebt.“ — Vater: „Menschenfresser? Bist du verrückt?“ — Kind: „Ja ich habe gerade im Reisebuch gelesen: Die Bewohner von Verchtesgaden nähren sich größtenteils von Reisenden.“

Kindermund. „Mama,“ sagte unsere fünfjährige Dora heute bei Tisch, „sag mal, müssen eigentlich alle Menschen sterben?“ — „Jawohl mein Kind.“ — „Du auch?“ — „Freilich.“ — „Ich auch?“ — „Ja, mein Engel, aber noch lange, lange nicht.“ — „Na, wenn nun alle Menschen tot sind — was kommt denn dann? Werden sie dann wieder lebendig?“ — „Nein. Die mal tot sind, bleiben auch tot.“ — „So. Ach, dann weiß ich schon, wie's dann wird. Dann geht die alte Storcherei wieder von vorn an!“

Das erste Mittagessen. Junger Ghemann: „Aber sage mir doch, mein Herzchen, was hat denn dieser Kossbraten für einen eigentümlichen Geruch?“ — Junge Frau (ängstlich): „Das begreif ich wirklich nicht, ich habe doch selbst die Zwiebeln, um ihnen den widerwärtigen Geruch zu nehmen, mit kölnischem Wasser abgebrüht!“

Perisich. Zu dem Statthalter von Ispahan kam ein kleiner Hänoler und beklagte sich über die ihm auferlegte Steuer — und es entspann sich darüber folgendes Gespräch. Der Statthalter bemerkte: „Ich kann Dir die Steuern nicht erlassen, gehe nach Kum oder Schiras, wenn du meinst, daß es in diesen Städten besser ist.“ — „Was würde mir das helfen, da in Kum dein Bruder, in Schiras dein Vetter Statthalter ist.“ — „So gehe an den Hof und beklage Dich beim Schah über mich.“ — „Dein Oheim ist Minister beim Schah — ich würde also nichts ausrichten.“ — „So geh' zur Hölle und laß mich in Ruhe.“ — „Wer weiß, ob ich nicht dort Deinen verstorbenen Vater finden werde.“ Der Statthalter, über diese Freimütigkeit keineswegs erzürnt, erließ dem offenherzigen Händler die Steuer.

Er weiß sich zu helfen. Lehrer: „Wer kann mir vier Tiere aus Afrika nennen?“ (ein Schüler meldet sich) nun, Karlchen?“ — Karlchen: Drei Löwen und ein Rhinoceros!“

Berg-Romantik. Tourist: „Mädel, Du siehst wirklich aus, wie die Rose, die der Thau geküßt hat!“ — Rosl: „Der Thau nüt, aber der Hansl!“

#### Handel und Verkehr.

Weinpreise: Karlsvorstadt Heschl, 17. Okt. Feil noch ca. 24 Hl. Bergwein (Trollinger). Preis pro 8 Hl. 200—215 Ml. Käufer sind eingeladen. Letzte Anzeige. — Carntkatt, 15. Okt. Lese beendet. Immer noch einiger Vorrat. Preise wie seither. 1 Kauf Bergwein 215 Ml. — Uhlbach, 16. Okt. Käufe zu 180—210 Ml. Hoch ca. 80 Hl. Vorrat. — Zellbach, 16. Okt. Für die Gesellschaftsweine wurden Preise erzielt: Rot; Kl. 1a (Trollinger) 230—250 Ml.; Kl. 1b 201 Ml.; Kl. 2 170—192 Ml.; Weiß; Kl. 1a 227—238 Ml.; Kl. 1b 197—200 Ml.; Kl. 2 150—170 Ml. je v. 3 Hl.

Heilsbrunn, 10. Okt. (Ledermarkt.) Die Zufuhren des heutigen Marktes waren, wie dies am Oktobermarkt in der Regel der Fall ist, kleiner als die des Augustmarktes. Der Verkauf vollzog sich rasch zu annähernd den bisherigen Preisen, so daß nur kleine Partien aus dem Markte zurückgezogen werden mußten. Von Wildlederwaren waren leichtere Sorten begehrt, während schwere Gewichte im Preise etwas nachgeben oder zurückgenommen werden mußten. Schmalleder war ziemlich viel angeboten und fand in leichteren Qualitäten zu den bisherigen Preisen Abnehmer, während schwerere sich Conzessionen im Preise gefallen lassen mußten. Nach Kalbleder war, wie immer, lebhafteste Nachfrage und behaupteten sich die Preise auf

dem bisherigen Stand. Die geringen Zufuhren von Sohlleder und Zeugleder fanden ebenfalls willige Abnehmer zu unveränderten Preisen. Schmalleder war weniger zugeführt und fand raschen Verkauf.

Konkurrenzöffnungen. Mäg. Katharine, Ehefrau des Ernst Mäg in Schelllingen, Alleinhaberin der Firma Mäg und Cie., Porzellanfabrik in Schelllingen, O.A. Blaubeuren. — Josef Kochmüller, Zimmermann in Döbele-Briach, Ode. Salentfurt, O.A. Ravensburg.

Verdorbener Magen, Mangel an Appetit und noch manche andere Erscheinung stellen sich ein, wenn durch unregelmäßigen und ungenügenden Stuhlgang der Verdauungsapparat in Unordnung kommt. Deshalb sorge man stets für tägliche Oeffnung durch Gebrauch der echten Apotheker Richard Brandtschen Schwoitzerpillen mit dem weißen Kreuz in rotem Grunde. Erhältlich nur in Schachteln pro 1 Ml. in den Apotheken.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verflücht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spektiv wird und bricht), brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Begeßel zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfließt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik G. Henneberg (L. I. Hoflief.), Zürich verendet gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Koben und ganze Stücke porto- und steuerfrei ins Haus.

„Der Lahrer Sinkende Vote“ ist wieder da. In seinem 94. Jahrgange stehend, präsentiert er sich diesmal in einem farbigen Umhänge, ist also auch hier, wie allezeit und überall, mit der Zeit fortgeschritten. Der Inhalt zeichnet sich in diesem Jahre wieder besonders durch einen Reichtum an kleineren Erzählungen aus, die immer die Spezialität des Sinkenden waren; er scheint aber jetzt noch ganz eigens Leute aufgetrieben zu haben, die in der Fabulierkunst des alten Hebel wie zu Hause sind (vergl. „Wunderbare Rettung“), und so ist denn eine Volkstümlichkeit erreicht, die in Deutschland ihresgleichen sucht. Von bekannteren Namen sind der jüngst verstorbene C. Geres, Maximilian Schmidt, Hermine Billinger, A. v. Winterfeld etc. vertreten; die „Weltbegebenheiten“ sind von echt nationalem Geiste durchhaucht wie immer, und dabei doch freisinnig objektiv, auch sehr unterhaltend ausgefallen und köstlich illustriert — kurz, man muß diesmal den Meister Sinkenden durchaus loben.

Herzge, welche selbst die Apotheker Richard Brandts Schweitzerpillen gebrauchen, schreiben: „Ruchorf (Worms). Habe Ihre Schweitzerpillen schon seit längerer Zeit bei Patienten mit gutem Erfolg angewendet und habe sehr schöne Resultate erzielt. Ich selbst verlor mich bei dem Rathe, den Sie geben, vollständig wieder. Dr. Hauber.“  
Bergen (Rügen). Dem Wohlgehorren erlaube ich mir ganz ergebenst mitzutheilen, daß die mir alljährlich übersandten Pillen eine ausgezeichnete Wirkung haben und besonders mir zu empfehlen sind.  
Bombelon, Kreiswambach.  
Erlangen (E. Weimingen). Ich habe die Pillen bei mir früher schon öfters angewendet und sie mir sehr angenehm. Sowohl ich bei der kurzen Anwendungsdauer und geringer Ordnung es beurtheilen kann, schmecken sie ein vorzügliches Mittel zu sein. Ich werde event. weitere Versuche anstellen.  
Dr. med. Trautvetter.  
Boerach (Eben). Seit etwa 10 Jahren schon gebrauche ich, sowohl für mich selbst, als für die Kranken, die ich behandle, Ihre Schweitzerpillen in geringeren Fällen mit gutem Erfolge. Wunderlich ist mir des Jutes Innere jedoch, daß es bei mir in Böden als Heilmittel nicht zum Verkauf dort kommen und wie es oft nur aus der nahen Schweiz nach hien her kommen müßte, wenn wir es nicht haben.  
E. Kaiser, Wey.  
Wuzig. Bin zu mir selbst gemachter Versuch hatte ganzlichen Erfolg annehmen und beschreiben. Dr. Stränsee.  
Die ächten Apotheker Richard Brandtschen Schweitzerpillen mit dem weißen Kreuz in rotem Grunde sind nur in Schachteln 4 1 Ml. in den Apotheken erhältlich.

#### Siezu Schwäbischer Landwirt Nr. 8.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

## Noch immer

werden  
**Bestellungen**  
auf den  
**„Gesellschafter“**  
für das IV. Quartal  
von den Postanstalten u. Postboten entgegengenommen.



**Neuen roten Unterländer Wein**  
empfehlen **J. Harr, Küfer.**  
Fässer sind wieder eingetroffen bei **Obigem.**

**Prinzessin-Zwiebackmehl** v. A. Stumpp, K. Hofl., Stuttgart, anerkannt gesundestes u. längst vorzügl. bewährtes Kindernahrungsmittel. Zu haben in Nagold: Rsm. Hettler, Wilberg; Apoth. Bad, Dornstetten; Apoth. Schweyer.

**Saiterbach.**  
**Lang- und Klobholz-Verkauf.**  
Aus dem hiesigen Stadtwald Ehan und Marquardswald kommt am Montag den 23. Oktober 1893, vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf: 253 Stück Langholz 1., 2., 3. und 4. Klasse mit 270 Festmtr., 320 St. Klobholz 1., 2. und 3. Klasse mit 140 Festm.  
Das Holz ist von schöner Qualität und werden Liebhaber freundlichst eingeladen.  
Auszüge können gegen vorherige Bestellung von Waldmeister Maser bezogen werden.  
Den 17. Oktober 1893.  
Stadtpfleger. Knorr.

**Schietingen.**  
Am Samstag den 21. Oktbr. d. J., nachm. 1 Uhr, wird der Ertrag an **Tannenzapfen** in den Gemeindefeldern auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Am gleichen Tag, nachm. 2 Uhr, wird die Herstellung eines neuen **Bahnslittens** in Afford vergeben.  
Schulth.-Amt.

**Werkmeister Johner** zeigt hiemit an, daß er infolge seiner Verletzung den Wohnsitz in **Calw**, Lederstraße Nr. 112 genommen hat. Jahresrechnungen und sonstige Correspondenzen sind nach dorten zu richten.  
Da ich mich nicht bei allen meinen Freunden und Bekannten persönlich verabschieden konnte, so sage ich denselben auf diesem Wege ein herzliches **Lebewohl!**  
Nagold/Calw, 15. Okt. 1893.  
Der Obige.

**Nagold.**  
**Damenhüte** werden hübsch und billig garniert von **Marie Eitel.**

Das älteste und größte **Bettfedern-Lager**  
**William Lübeck in Altona** versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 „ das Pfund vorzüglich gute Sorte 1.25 „ „ pr. Halbdaunen nur 1.60 „ „ und 2.00 „ „ reiner Flaum nur 2.50 „ „ und 3.00 „ „  
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.  
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs beste gefüllt, einschlägig 20, 25, 30 u. 40 „. Zischlägig 30, 40, 45 u. 50 „.

**Norddeutscher Lloyd Bremen**  
Beste Reisegelegenheit.  
Nach Newyork wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnell dampfern.  
Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal.  
Oceanfahrt mit Schnell dampfern 6-7 Tage, mit Postdampfern 9-10 Tage.  
Nähere Auskunft durch **Gottlob Schmid in Nagold, Johann G. Roller in Altensteig.**

= Soeben erschienen: =

**MEYERS KLEINER HAND-ATLAS**  
zusammengestellt in  
= 100 Kartenblätter und 9 Textbeilagen. =  
17 Lieferungen zu je 50 Pfennig = 30 Kreuzer oder in Halbfranz gebunden 10 Mark = 6 Fl. 3. W.

**BREHMS TIERLEBEN VOLKS- UND SCHULAUFGABE**  
Zweite, neubearbeitete Auflage.  
Mit 1200 Abbildungen im Text, 1 Karte u. 3 Chromotafeln.  
52 Lieferungen zu je 50 Pfennig = 30 Kreuzer oder 3 Halbfranzbände zu je 10 Mark = 6 Fl. 3. W.

**MEYERS KLEINES KONVERSATIONS-LEXIKON**  
Fünfte, neubearbeitete und vermehrte Auflage.  
78,000 Artikel und viele hundert Abbildungen, Karten u. a.  
66 Lieferungen zu je 30 Pfennig = 18 Kreuzer oder 3 Halbfranzbände zu je 8 Mark = 4 Fl. 80 Kr.  
Die ersten Lieferungen zur Ansicht. - Prospekte gratis.  
Verlag des Bibliograph. Instituts in Leipzig u. Wien.

**Nagold.**  
**la. Limburger-Käse**  
**la. Schweizer-Käse**  
empfehlen **Karl Rapp.**

**Nagold.**  
Ein 30 Jahre alter **Kundenmüller** mit guten Zeugnissen sucht bis 1. November eine Stelle. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion d. Bl.

**Altensteig.**  
**Müller-Gesuch.**  
Ein in der Handels- und Kundenmüllerei erfahrener Müller, welcher gute Zeugnisse besitzt, findet eine Stelle bei **Müller Schill.**

**Gutes Packpapier** in Rollen und Bogen bei **G. W. Zaiser.**

**Nagold.**  
**Ständesamtliche Anzeigen.**  
Vom Monat September 1893.  
**Geboren wurden:**  
6. Septbr. Irma, T. des Karl Reichert, Delmühlebesizers hier.  
7. " Gottfried, S. des Wilh. Gauß, Schuhmachers hier.  
8. " Emilie Pauline Louise, T. des Jul. Jaiser, Privatiers hier.  
11. " Otto Friedrich, S. des Karl Tränkner, Bäckers hier.  
11. " Heinrich Friedrich, S. des Louis Schlotterbeck, Saitlers hier.  
12. " Gustav, S. des Hermann Griesinger, Tamburtenoberleiters hier.  
13. " Christian Friedrich, S. des Christian Braun, Steinhauers hier.  
14. " Wilhelm Gottlieb, S. des Andreas Stängle, Maurers in Rothfelden.  
22. " Christian, S. des Jakob Gauß, Tagelöhners hier.  
25. " Bertha Ida, T. der ledigen Ida Hagger, Schmid's Tochter von Althausen.  
28. " Gotthold Julius, S. des Herrn Reichert, Kaufmanns hier.  
28. " Eugen Friedrich Ludwig, S. des Christian Herrgott, Badbesizers hier.  
29. " Ottilie Elwine, T. des Job. Sauter, Steuereüchters hier.  
30. " Wilhelm Theodor Erwin, S. des Erwin Theodor Wilhelm Römer, Oberförsters hier.  
30. " Louise Margarethe, T. des Jakob Bentler, Maurermeisters hier.  
30. " Wilhelm, S. des Christian Schwan, Strickers und Celonomen hier.  
**Getraut wurden:**  
21. Septbr. Joh. Georg Tröster, Dienstinnecht hier, mit Anna Maria Margaretha geb. Walz von Oberjähwandorf.

**Fruchtpreise:**  
Calw, den 14. Oktbr. 1893.  
Neuer Dinkel 7 80 7 56 7 40  
Alter Haber 9 20 9 15 9 —  
Neuer Haber 7 80 7 55 7 20

**Gestorben:**  
Den 13. Okt.: Luise, Kind des Jul. Bentler, Maurermeisters, 13 Tag alt.  
Den 14. Okt.: Eugen, Kind des Fr. Klais, Schneidermeisters, 1 J. 5 Mt. alt.

**Nagold.**  
Schöne neue gutkochende **Linzen**  
empfehlen **Karl Rapp.**

**Asphalt,**  
Dachpappen, bester Qualität, in verschiedenen Sorten,  
Asphaltrohren für Abortleitungen,  
Isolierpappen, Isolierplatten,  
Holzement, Dachtheer,  
Carbolinum für Holzanstreich.  
**Richard Pfeiffer, Stuttgart.**  
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik. bei

**4 tüchtige Spierer**  
finden sofort Beschäftigung bei **Wilhelm Benz, Ebhausen.**

**Für Rettung von Trunksucht!**  
versendet, Anweisung nach 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Verzicht, zu vollziehen. Keine Verunsicherung, unter Garantie. Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: Privatankalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.  
**Kalender pro 1894**  
G. W. Zaiser.

